

**Legende**

- Extensive Bewirtschaftung mit unterschiedlichen Auflagen
- Keine Bewirtschaftung
- Winterliche Überstauung
- Bodenentnahme für Deichbau (spätere Stillgewässer)
- Flachwasserzone
- Sukzession
- Sukzession / ggf. Beweidung
- Rohrdurchlass
- Überlaufwehr
- Zuwässerungsrohr / Leda
- Abschlagsbauwerk (2 x 7,0m)

**Maßnahmen träger:**

- Leda-Jümme-Verband 26789 Leer
- NLWKN Betriebsstelle Brake-Oldenburg Geschäftsbereich Naturschutz

**Planung und Bauleitung:**

- NLWKN Betriebsstelle Aurich, Dienstgebäude Leer

**Landschaftspflegerische Begleitplanung:**

- A.G. Tewes, Hatten



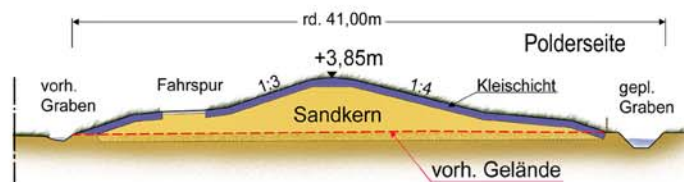
Leda-Jümme-Verband  
26789 Leer

Niedersächsischer Landesbetrieb für  
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz



## Maßnahmen Hochwasserschutz

- rund 3,8 Mio m<sup>3</sup> Speichervolumen
- 3,1 km Deichneubau, 0,8 km Deichverstärkung
- ca. 1,4 km Polderkanal
- hydraulisch gesteuertes Ein- und Auslaufbauwerk
- Überlaufwehr zur Einstellung unterschiedlicher Wasserstände in den beiden Teilgebieten
- 4 Deichpumpen zur Zuwässerung in Trockenzeiten
- 4 regelbare Rohrdurchlässe



## Maßnahmen Naturschutz

### Teilgebiet "Leyßer Hammrich" (143 ha):

Lebensraum für Wiesenvögel

- flächendeckende Landbewirtschaftung mit unterschiedlichen Nutzungsaufgaben (Extensivierung)
- gelenkte Wasserstandsanehebung im Winter und Frühjahr

### Teilgebiet "Altes Tief" (80 ha):

vielfältiges Mosaik aus Flachwasserzonen, Gehölzen, Röhricht und Nassgrünland

- naturnah gestalteter Polderkanal
- vorwiegend freie Vegetationsentwicklung (Sukzession)
- ca. 40 ha ganzjährig feuchte Flachwasserzonen

## Polder Holter Hammrich

Technischer Hochwasserschutz und Entwicklung einer artenreichen Niederungslandschaft



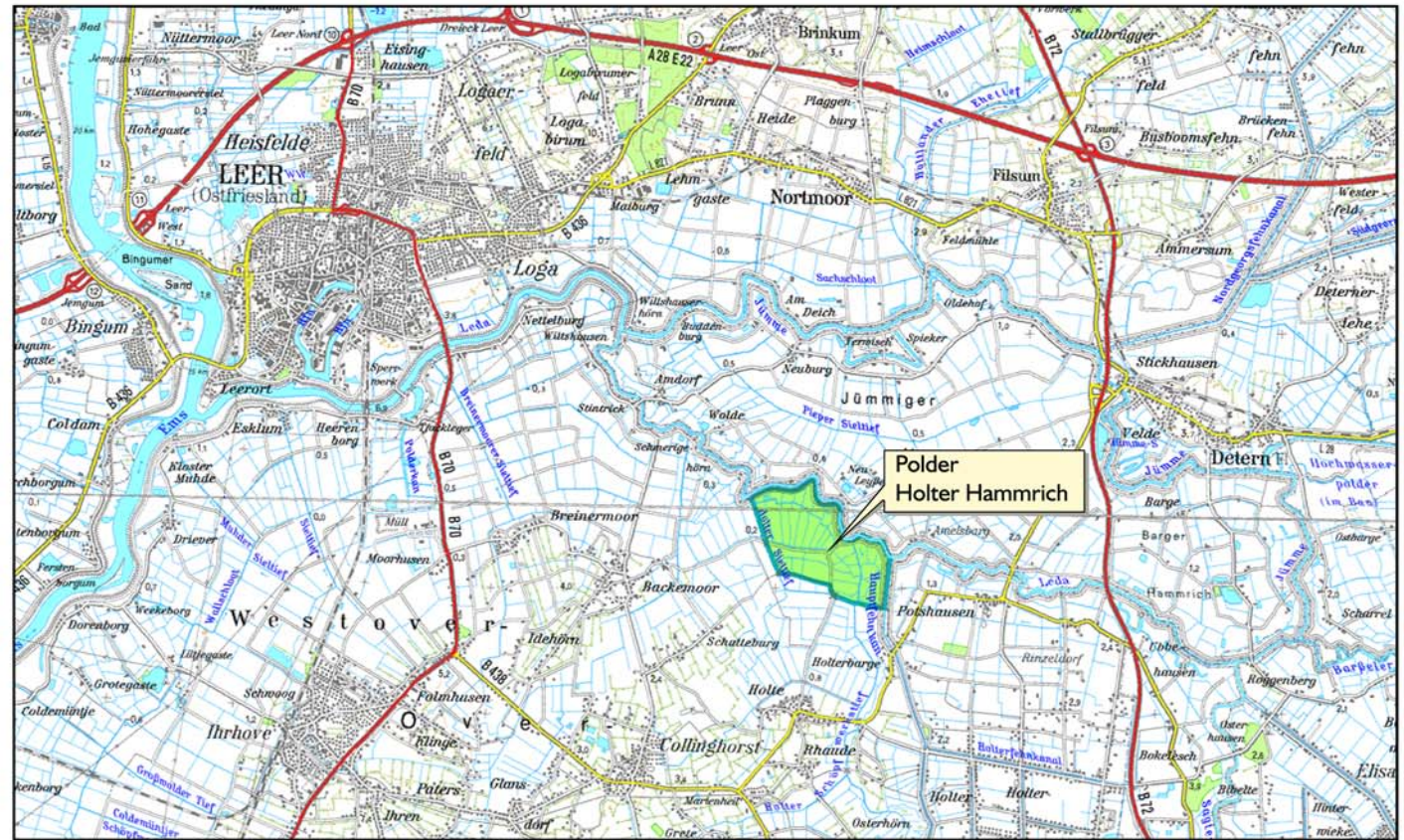
Niedersachsen



## Entlastung für das Leda-Jümme-Gebiet...

Das Leda-Jümme-Gebiet ist ein flaches, breites Seitental der unteren Ems. Wegen seiner niedrigen Lage ist es durch starken Oberwasserzufluss, vor allem aber durch Sturmfluten von See her bedroht. Zur Gefahrenabwehr wurden zunächst Deiche gebaut. Der moorige Untergrund vermochte Deiche von genügender Höhe jedoch nicht zu tragen, 1954 wurde daher das Leda-Sperrwerk in Leer errichtet. Den Sturmfluten war fortan der Zugang zu den Niederungen verwehrt, die Deiche an Leda und Jümme konnten mit entsprechend kleineren Abmessungen gebaut werden.

Die Schließung der letzten Deichlücken sowie der weitere Ausbau der in das Gebiet entwässernden Vorfluter und Schöpfwerke hatten jedoch neue Probleme zur Folge: Nach Starkregenfällen führten Hochwasserfrachten zu höheren Wasserständen, es drohten Deichbrüche und Überflutungen an unvorhersehbaren Stellen. Zur Vorbeugung wurden mehrere Speicherräume für anfallendes, im Flusssystem nicht mehr unterzubringendes Oberwasser gebaut bzw. ergänzt. Bis heute stehen etwa 20 Mio. m<sup>3</sup> Hochwasserstauraum zur Verfügung, notwendig sind jedoch 30 Mio. m<sup>3</sup>. Die Schaffung eines weiteren Entlastungspolders konnte im Zusammenwirken von Leda-Jümme-Verband und NLWKN auf 230 ha Fläche im Holter Hammrich erreicht werden.



Im März 1949 werden die Jümmedeiche bei Nortmoor vom Hochwasser überströmt

Fotos: Oliver Lange, Fotoarchiv NLWKN

## ...und einmalige Chance für die Natur!

Aufgrund der natürlichen Standortvoraussetzungen, insbesondere der Höhenentwicklung im Gelände, bietet sich der Holter Hammrich für gemeinsame Ziele von Hochwasservorsorge und Naturschutz an. Die vorgesehenen Bauwerke zur Wasserstandsregulierung erlauben Wasserstandsschwankungen, wie sie in natürlichen Auen auftreten. Zusammen mit der vorgesehenen Extensivierung bzw. Aufgabe landwirtschaftlicher Nutzung lassen Wasserstandsanhebungen im Frühjahr z. B. die vermehrte Ansiedlung charakteristischer Brutvögel erwarten, Amphibien profitieren von den Stillgewässern.

Leitart des naturschutzfachlichen Zielkonzeptes ist auch der Fischotter. Insbesondere die naturnahe Gestaltung des Teilgebietes "Altes Tief" soll auf die Lebensraumsprüche dieser seltenen Art ausgerichtet werden.



Die stark gefährdete Uferschnepfe benötigt feuchte Böden, um mit ihrem langen Schnabel darin nach Bodenlebewesen stochern zu können.